

Anfrage

A020

Präventive und reaktive Maßnahmen für zukünftige Hitzewellen

Ende Juni 2026 wurden deutschlandweit Rekordtemperaturen gemessen. Infolge des Klimawandels werden Hitzewellen auch im Kreis Offenbach in ihrer Quantität und Qualität weiter zunehmen. Hiermit verbunden sind schwerwiegende Gefahren für viele, vor allem ältere und gesundheitlich eingeschränkte Menschen.

Hierzu stellt die Kreistagsfraktion Die Linke folgende Fragen:

1. Welche konkreten präventiven Schutzmaßnahmen sind von Seiten des Kreises geplant, um künftigen Hitzewellen zu begegnen?
 - a. Bauliche Anpassungen an den Schulen zur Gewährleistung von kühlen Rückzugsorten, Schattenplätzen und der Aufrechterhaltung des Unterrichts.
 - b. Beim ERD zur Vorbereitung auf höhere Fallzahlen von Rettungsdiensteinsätzen in den Sommermonaten.
 - c. In der Kreisverwaltung zur Gewährleistung des Arbeitsschutzes im Kreishaus und im Home Office.
2. Welche reaktiven Maßnahmen wurden von Seiten des Kreisausschusses, ggf. des Landrats, ergriffen, um der jüngsten Hitzewelle zu begegnen? Welche Maßnahmen könnten in zukünftigen Hitzewellen ergriffen werden (z.B. Allgemeinverfügungen im Kontext des Einsparens von Grundwasser)?
3. Welche öffentlichkeitswirksamen Maßnahmen plant der Kreisausschuss, um die Bürger*innen des Kreises für zukünftige Hitzewellen zu sensibilisieren und zu einem besonders bewussten Umgang mit Ressourcen (wie z.B. Wasser) in den Sommermonaten aufzurufen?

Eine schriftliche Beantwortung zum nächstmöglichen Zeitpunkt würde uns sehr freuen!

Anfragesteller: Die Linke

Anfragen-Nr.: 020

Organisationseinheit:

Datum: 05.08.2026

Fachdienst Ehrenamt und Wirtschaftsförderung (17.2)

Fachdienst Hochbau (65)

Fachdienst Zentrale Steuerung/

Gebäudemanagement Kreisaus (10.4)

Beantwortung Ihrer Anfrage vom 16.07.2026

Betreff: Präventive und reaktive Maßnahmen für zukünftige Hitzewellen

Sehr geehrte Damen und Herren,

zu Ihrer o.g. Anfrage ergeht folgende Antwort:

Frage 1:

Welche konkreten präventiven Schutzmaßnahmen sind von Seiten des Kreises geplant, um künftigen Hitzewellen zu begegnen?

- a. Bauliche Anpassungen an den Schulen zur Gewährleistung von kühlen Rückzugsorten, Schattenplätzen und der Aufrechterhaltung des Unterrichts.
- b. Beim ERD zur Vorbereitung auf höhere Fallzahlen von Rettungsdiensteinsätzen in den Sommermonaten.
- c. In der Kreisverwaltung zur Gewährleistung des Arbeitsschutzes im Kreishaus und im Home Office.

Antwort:

Im Rahmen des Katastrophen- & Bevölkerungsschutzes erfolgen in Zusammenarbeit mit den Kommunen u. a. die Härtung vorhandener Anlagen der öffentlichen Wasserversorgung gem. § 2 WasSiG, die Erweiterung/Ergänzung mobiler Ausstattung (Trinkwasseraufbereitung, Wassertransport, mobiler Notstrom §11 WasSiG) sowie die Erhaltung und Sanierung des bestehenden Notbrunnenbestandes.

- a. An den Schulen werden durch KOREAL an den jeweiligen Standort angepasste Hitzeschutzmaßnahmen umgesetzt. Dies reicht von Verschattungsmaßnahmen über Be- und Entlüftungsmaßnahmen bis hin zu Klimatisierung einzelner Räume im Ausnahmefall. Das für den Unterrichtsbetrieb verantwortliche Land hat darüber hinaus in einem Erlass Hinweise zum Unterrichtsbetrieb bei großer Hitze gegeben.

Über konkrete bauliche Maßnahmen berichtet KOREAL jährlich im Zuge des Energieberichts.

Bei Neubauten setzt der Kreis neben einer möglichst hochgedämmten Gebäudehülle insbesondere auf zentrale Lüftungsanlagen, welche über ein Kühlregister in Verbindung mit einer reversiblen Wärmepumpe eine Temperierung des Gebäudes erreichen kann.

Die Lüftungsanlagen sind außerdem so aufzubauen, dass die mechanische Be- und Entlüftung zur Nachtauskühlung genutzt wird.

Die Neugestaltung von Außenanlagen ist auf eine Entsiegelung von Schulhofflächen und eine ausreichende Verschattung von außenliegenden Spiel- und Aufenthaltsbereichen ausgerichtet. Eine möglichst umfangreiche Bepflanzung soll das Mikroklima auf den Schulhöfen verbessern.

- b. Der Rettungsdienst verfügt unabhängig vom Thema Hitze über Planungen für Phasen mit erhöhtem Einsatzaufkommen. So kommt es nicht nur durch Hitze zu höheren Einsatzzahlen, sondern beispielsweise auch durch Glatteis oder während einer Grippewelle. Hierfür gibt es bewährte Mechanismen der Vorhalteerhöhung.
- c. Im Rahmen des Arbeitsschutzes werden die Beschäftigten über das Verhalten bei Hitze und Möglichkeiten zur Abhilfe regelmäßig informiert (z. B. per Rundschreiben am 29.05.26 mit dem Thema „Dehydrierung vorbeugen“ oder 28.07.2026 zu Schutz vor UV-Strahlung).

Wasserspender mit kühlem Wasser stehen für alle Beschäftigten zur Verfügung. Neben den bereits vorhandenen baulichen Hitzeschutzmaßnahmen (Sonnenschutz), ist geplant, einzelne Räume zu klimatisieren, um Beschäftigten Abkühlungsmöglichkeiten zu bieten.

Beschäftigte können durch die flexible Gleitzeitregelung ihre Arbeitszeit der Hitze anpassen. Darüber hinaus kann Home-Office genutzt werden. Grundsätzlich finden die gesetzlichen Regelungen z. B. Arbeitsstättenverordnung – ArbStättV Anwendung.

Frage 2:

Welche reaktiven Maßnahmen wurden von Seiten des Kreisausschusses, ggf. des Landrats, ergriffen, um der jüngsten Hitzewelle zu begegnen? Welche Maßnahmen könnten in zukünftigen Hitzewellen ergriffen werden (z.B. Allgemeinverfügungen im Kontext des Einsparens von Grundwasser)?

Antwort:

Während der aktuellen Hitzewelle musste – neben den bereits unter 1. beschriebenen Standardmaßnahmen – aufgrund eines drohenden Engpasses bei der Wasserversorgung die Bevölkerung zum Wassersparen aufgerufen werden.

Die Gefahrenabwehr arbeitet mit präventiver Löschwasserbevorratung.

Die Kreisverwaltung Offenbach arbeitet derzeit an der Aktualisierung des Hitzeaktionsplans entsprechend des Hessischen Hitzeaktionsplans und den dort beschriebenen Empfehlungen. Das Vorhalten und Erstellen eines Hitzeschutzaktionsplans ist zwar keine gesetzlich geregelte Pflicht, lässt sich jedoch gut in den Planungen und Vorbereitungen im Rahmen des Bevölkerungsschutzes einbinden.

In enger Zusammenarbeit mit den für die Trinkwasserversorgung zuständigen Kommunen wird für künftige Ereignisse eine Gefahrenabwehrverordnung zur Beschränkung des Verbrauchs von Trinkwasser vorbereitet. Der Kreis übernimmt hierbei eine koordinierende Rolle, auch im Zusammenspiel mit der Stadt Offenbach, die ebenfalls durch den ZWO mit Trinkwasser versorgt wird.

Frage 3:

Welche öffentlichkeitswirksamen Maßnahmen plant der Kreisausschuss, um die Bürger*innen des Kreises für zukünftige Hitzewellen zu sensibilisieren und zu einem besonders bewussten Umgang mit Ressourcen (wie z.B. Wasser) in den Sommermonaten aufzurufen?

Antwort:

Die bisherige Öffentlichkeitsarbeit durch z. B. Pressemitteilungen, Sensibilisierung zur Thematik auf den Social-Media-Kanälen der Kreisverwaltung sowie auf der Homepage werden aufrechterhalten.

Dort erfolgt unter anderem die Verlinkung zu weiteren Informationsquellen (z. B. Hitzeknigge) sowie die Bereitstellung eigener Informationsangebote wie der Kühle-Orte-Karte des Kreises. Diese wurde gemeinsam mit den kreisangehörigen Kommunen sowie Bürgerinnen und Bürgern erstellt, die kühle Orte im Kreisgebiet gemeldet haben und so zu einem umfassenden Informationsangebot beigetragen haben. Bei Bedarf erfolgt die Information der Bevölkerung über die etablierten Warnkanäle (z.B. KatWarn).

Weitere kommunikative Maßnahmen können im Hitzeschutzaktionsplan bestimmt werden.

Mit freundlichen Grüßen

gez. Oliver Quilling
Landrat